

## Neujahrsansprache 2011 von OB Michael Makurath

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr geehrten Damen und Herren jeglicher Ehre,

Herzlichen Dank an das **Sinfonieorchester der Jugendmusikschule Ditzingen e.V.**, das uns unter **Leitung von Herrn Manfred Frank** mit der Ouverture aus Giuseppe Verdis Oper Nabucco begrüßt hat.

Diese Oper war für Verdi ein Durchbruch nach schwierigen Jahren ohne Erfolgserlebnisse.

Es schlossen sich, wie er es nannte, 16 Galeerenjahre an, in denen er in harter und nicht immer erfolgreicher Arbeit eine Oper nach der anderen komponierte.

Das mit dem Durchbruch zum Besseren kann man ein bisschen auf unsere Situation im vergangenen und begonnenen Jahr übertragen – die Galeerenjahre müssen nicht sein!

### 1. Hochwasser

Wenn ich Sie heute in der Sporthalle Seehansen zum Neujahrsempfang begrüßen darf, liegt das daran, dass das Jahr 2010 als das Jahr des Hochwassers in die Chroniken eingehen wird.

Nach einigen hochwasserfreien Jahrzehnten mussten wir am 04.07.2010 Natur wieder einmal als eine Gewalt erleben, die uns die Grenzen unserer Möglichkeiten vor Augen führte.

Der Ditzinger Stadtkern wurde nach einem Monsumregen großflächig überschwemmt und viele Bewohner haben große materielle Schäden erlitten.

Wir können von Glück reden, dass wir dabei keine Personenschäden zu beklagen hatten.

Allein an den im städtischen Eigentum befindlichen Gebäuden sind Schäden von fast 9 Mio € entstanden; sie sind glücklicherweise im Wesentlichen versichert.

Wir gehen davon aus, dass die Schäden an den Schulen und Hallen bis zur Jahresmitte beseitigt sein werden und dann wieder normaler Betrieb möglich sein wird.

Die von der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde und der Stadt ausgerufene Spendenaktion zu Gunsten von Hochwassergeschädigten in Ditzingen hat bis heute über 43.000 € an Spenden erbracht, mit denen in 35 Fällen die größten Härten abgemildert werden konnten.

Für die Betroffenen war diese finanzielle Unterstützung daneben aber vor allem ein positives Zeichen gelebter Solidarität, ein Signal, nicht alleine gelassen zu sein.

Ich danke deshalb heute all denen, die durch eine Spende oder durch tätige Hilfe dazu beigetragen haben, die entstandenen Schäden zu begrenzen.

Besonders begrüßen und danken möchte ich **Frau Dekanin Hege und Herrn Pfarrer König** für die gute und spontane Zusammenarbeit bei dieser Spendenaktion.

Unsere Hilfsorganisationen haben bei diesem Hochwasser ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt und hervorragende Arbeit geleistet.

An erster Stelle seien die **Einsatzkräfte unserer Freiwilligen Feuerwehr Ditzingen, natürlich auch des Technischen Hilfswerks und des Deutschen Roten Kreuzes**

## Neujahrsansprache 2011 von OB Michael Makurath

Es gilt das gesprochene Wort!

genannt, die mit außerordentlichem persönlichen Engagement alles dafür getan haben, um die Schäden zu begrenzen und zu helfen, wo sie konnten.

Für diesen Einsatz ganz herzlichen Dank!

Unser **Stadtkommandant Peter Gsandner** hat sich an diesem Tag sogar die Zeit genommen, mich davon zu überzeugen, dass das alte Kommandofahrzeug nicht schwimmfähig ist.

Ich hoffe, dass das neue Fahrzeug demnächst in Dienst gestellt werden kann, und dass wir es selten brauchen.

Aber auch das Miteinander in der Bürgerschaft wurde durch dieses Hochwasser auf die Probe gestellt und hat diese in vielen Bereichen bestens bestanden.

Nachbarn, Vereine, Kirchen und Schulen waren und sind bis heute vor besondere Herausforderungen gestellt und müssen zusammenstehen, wenn es darum geht, trotz vieler nicht nutzbarer Räume, den Alltag wieder zu organisieren.

Und auch das hat gute Seiten: So konnten die Heimerdinger Sportfans sich in der dortigen Halle vom hohen Niveau der Landesliga-Handballer der TSF Ditzingen überzeugen.

Beim Ditzinger Seniorennachmittag, der auch nach Heimerdingen verlegt wurde, konnte ich bei vielen Teilnehmern feststellen, dass sie das erste Mal in diesem Teilort waren.

Und auch heute sind sicherlich einige unter uns, die noch keine Gelegenheit hatten, die schöne Seehanssen-Halle zu besuchen.

Ein besonders herzlicher Gruß gilt an dieser Stelle meinem **Amtsvorgänger und Ehrenbürger Alfred Fögen**, dessen geistiges Kind diese schöne Sportanlage ist!

## 2. Hochwasserschutz

Im Blick nach vorne hat das Ereignis vom 4.7.2010 die Notwendigkeit bestätigt, den Hochwasserschutz der Stadt den klimatischen Veränderungen anzupassen und zu ergänzen.

Ein erster Schritt ist der Ausbau des Scheffzentials zu einem Hochwasserrückhaltebecken mit einem Fassungsvermögen von ca. 80 000 qbm, das wir mit Stuttgart und Gerlingen zusammen realisieren werden.

Zum Einzugsbereich des Scheffzentials gehören im Wesentlichen bebaute Flächen auf Stuttgarter und Gerlinger Markung, von denen bei Starkregenereignissen erhebliche Wassermengen zufließen.

Auch wenn das Scheffzental in den letzten 50 Jahren eher ein Trockental war, hat das Ereignis vom 04.07.2010 gezeigt, wie bedeutend dieses Becken für den Hochwasserschutz der Ortslage Ditzingen ist.

Ein Großteil der Überflutungen der Innenstadt war dem im Scheffzental zusammengeflossenen Hochwasser geschuldet, das ungedrosselt abgeflossen ist.

## Neujahrsansprache 2011 von OB Michael Makurath

Es gilt das gesprochene Wort!

Parallel zur Genehmigung der Planung und dem notwendigen Grunderwerb, müssen wir noch Einvernehmen mit Gerlingen und Stuttgart über die Teilung der Baukosten von ca. 1,6 Mio € herstellen.

Ich bin aber zuversichtlich, dass wir zu einer raschen Einigung finden werden und dann möglichst bald im Jahr 2011 mit den Baumaßnahmen begonnen wird.

Darüber hinaus werden wir auch für den Bereich der Glems und des Lachengrabens prüfen, ob hier zusätzliche Wasserrückhaltung betrieben werden kann.

Dabei müssen wir im Hinblick auf immer wieder auftretende Starkregenereignisse die Betrachtung über den Schutz an Gewässern hinaus erweitern.

In einem Pilotprojekt haben wir zusammen mit sechs anderen Glemsanrainer-Kommunen ein Gutachten in Auftrag gegeben, mit dem Risiken durch wild abfließendes Oberflächenwasser festgestellt werden können.

Auch Hemmingen gehört zu diesen Kommunen und ich begrüße herzlich meinen **Kollegen, Herrn Bürgermeister Schäfer in unserer Mitte.**

Und wenn dann im Jahr 2012 auch die Hochwassergefahrenkarten des Landes für die Glems vorliegen werden, haben wir eine gute Datengrundlage, um unsere Schutzplanungen weiter zu entwickeln.

Einen Anreiz, auf dem eigenen Grundstück einen Beitrag zur Wasserrückhaltung zu leisten, soll die gesplittete Abwassergebühr leisten, die in Ditzingen rückwirkend zum 1.1.2010 eingeführt wird.

Die Kosten der Abwasserentsorgung werden künftig nicht mehr ausschließlich nach dem Frischwasserverbrauch, sondern auch nach dem Versiegelungsgrad der an die Kanalisation angeschlossenen Grundstücke verteilt werden.

Mehrbelastungen werden sich dabei vor allem für die Eigentümer großer versiegelter Betriebsgrundstücke, wie z.B. Supermärkte, Gewerbebetriebe, Kirchen und die Stadt selbst ergeben.

Wir dürfen gespannt sein, ob der Anreiz wirkt oder dieses neue System nur - aber das ist ja auch schon etwas - zu mehr Verursachergerechtigkeit bei der Abwassergebühr beiträgt.

### 3. Wirtschaft

Unsere Wirtschaft ist im vergangenen Jahr bundesweit wider Erwarten um immerhin 3,7 % gewachsen.

Das ist der stärkste Anstieg seit der Wiedervereinigung Deutschlands.

Da erste zarte Ausläufer dieser Thermik auch schon unsere Stadtkasse erreicht haben, begrüße ich mit besonderer Freude die **anwesenden Vertreter der Ditzinger Wirtschaft**, an erster Stelle und stellvertretend für viele andere **unsere Ehrenbürger Herrn Prof. Leibinger!**

## Neujahrsansprache 2011 von OB Michael Makurath

Es gilt das gesprochene Wort!

So erfreulich diese Entwicklung ist, sie führt uns noch nicht auf das Niveau zurück, auf dem wir vor dem Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise standen.

Immerhin ist die Wirtschaftsleistung im Jahr 2009 mit 4,7 % so stark zurückgegangen, wie seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs nicht mehr.

Aber trotzdem können wir mit Optimismus in das Jahr 2011 hineingehen.

Wenn die Auguren Recht behalten, wird sich das wirtschaftliche Wachstum mit über 2 Prozent in diesem Jahr weiter fortsetzen.

Hinzu kommt, dass wir mit über 40 Millionen Beschäftigten einen neuen Höchststand am Arbeitsmarkt haben, der die Binnennachfrage stützt, wenn die Entwicklung der Arbeitslöhne an die Wirtschaftsentwicklung angepasst wird.

Das alles ist erfreulich.

Aber es gibt keinen Anlass zur Euphorie: Denn selbst wenn die Nettoneuverschuldung des Bundes deutlich unter der Planung geblieben ist, sind 44 Milliarden € ein neuer Rekord.

Auch das Maastricht-Kriterium der Staatsverschuldung ist mit 3,5% überschritten.

Dazu hin zwingt in den kommenden Jahren die im der Verfassung verankerte Schuldenbremse den Bund zur Zurückhaltung.

Auch wenn einige Unverbesserliche im Bundestag nun schon wieder von Steuersenkungen reden, wird Schmalhans noch lange Zeit Küchenmeister bleiben.

### 4. Haushaltslage

Das Jahr 2011 markiert hoffentlich auch für Ditzingen eine Trendwende.

Von 2008 auf 2009 sind unsere Gewerbesteuereinnahmen um 67% eingebrochen, einem negativen Spitzenwert in der Region Stuttgart.

Die zarte Thermik in der Stadtkasse, von der ich vorhin sprach, lässt sich daran ablesen, dass wir im Jahr 2010 gegenüber 2009 wieder einen Anstieg der Gewerbesteuer um ca. 35% feststellen können.

Damit liegen wir mit 13,5 Mio € noch weit unter dem Niveau, dass notwendig ist, um nicht dauerhaft von der Substanz leben zu müssen.

Wir benötigen im Jahr zwischen 18 und 20 Mio € Gewerbesteuer - abhängig von der Höhe der Umlagen, die wir bezahlen müssen - um einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen.

An dieser Stelle möchte ich einmal den anwesenden **Regionalräten des Verbands Region Stuttgart und den Mitgliedern des Kreistags in Ludwigsburg** ausdrücklich danken für ihr Bemühen, die Umlagesätze, die die Kommunen in diesem Jahr zu bezahlen haben, niedrig zu halten.

## **Neujahrsansprache 2011 von OB Michael Makurath**

Es gilt das gesprochene Wort!

Ich weiß aus eigener Anschauung in der Regionalversammlung, dass man sich hier wirklich etwas hat einfallen lassen, um der besonderen Situation der Kommunen Rechnung zu tragen.

Dank unserer Rücklagenpolitik in den guten Jahren konnten wir die Krise bisher ohne Kreditaufnahmen überstehen.

Ditzingen gehört damit weiterhin zu den schuldenfreien Städten in der Region Stuttgart.

Für 2011 erwarten wir eine Fortsetzung der Aufwärtsentwicklung.

Die Situation bleibt dennoch angespannt.

Um unsere Eigenkapitalbasis für die anstehenden Investitionen zu stärken, war es deshalb notwendig, ab 2011 eine Erhöhung der Hebesätze der Grund- und Gewerbesteuer vorzunehmen.

Die Grundsteuer B wurde nach immerhin 16 Jahren um 9 % auf 360 Punkte, die Grundsteuer A nach 17 Jahren um ca. 7% auf 320 Punkte und die Gewerbesteuer nach 13 Jahren um 2,7% auf 380 Punkte erhöht.

Ich weiß, dass Steuererhöhungen immer zum falschen Zeitpunkt kommen, aber ich denke, dass der Gemeinderat hier eine vertretbare und aus heutiger Sicht notwendige Entscheidung getroffen hat.

### **5. Europäische Finanz- und Wirtschaftskrise**

Auch die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise ist bei weitem noch nicht beendet.

Täglich lesen wir über besorgniserregende Entwicklungen auf den europäischen Kapitalmärkten.

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass die Politik dabei nicht in einer aktiven Rolle ist, sondern von den Finanzmärkten von einer Schirmgröße zur anderen getrieben wird.

Ich halte das für ein Missverhältnis, das verändert werden muss.

Wer aber zu einer Regulierung der europäischen oder internationalen Finanzmärkte kommen möchte, der kann das nicht mit nationalen Politikansätzen schaffen, sondern muss machtvoll und auf Augenhöhe agieren.

Eine stärkere europäische Wirtschafts- und Finanzpolitik wird jedoch nur entstehen, wenn die Mitgliedsstaaten bereit sind, Teile ihrer souveränen Rechte abzugeben.

Dahin ist es aber erkennbar noch ein weiter Weg.

### **6. Städtepartnerschaften**

Unser kommunaler Beitrag zu einem guten Europa sind unsere Städtepartnerschaften.

20 Jahre alt wird in diesem Jahr unsere Partnerschaft mit unseren ungarischen Freunden aus Gyula.

## **Neujahrsansprache 2011 von OB Michael Makurath**

Es gilt das gesprochene Wort!

Ich freue mich, im Jubiläumsjahr eine Delegation aus Gyula um meinen **neugewählten Kollegen Dr. Ernő Görgenyi** und den **ungarischen Honorarkonsul, Herrn Rolf Kurz**, hier in Ditzingen begrüßen zu dürfen.

Vielen Dank, liebe Freude aus Gyula, lieber Herr Honorarkonsul, dass sie den Weg auf sich genommen haben, um heute mit uns ein neues Jahr zu beginnen!

Mit unseren französischen Freunden aus Rillieux-la-Pape bei Lyon haben wir im letzten Jahr einen neuen interessanten Partner in Europa gefunden und ich begrüße sehr herzlich meinen **Kollegen Renaud Gauquelin**, der mit seiner Delegation zu uns gekommen ist.

Es freut mich, dass unsere in 2 Jahrzehnten gewachsene Beziehung nach Gyula von der Bürgerschaft getragen und lebendig ist.

Auch unsere junge Partnerschaft mit Rillieux-la-Pape tritt erkennbar bereits in diese Fußstapfen.

Wir werden heute und morgen damit verbringen, die offiziellen Begegnungen des Jahres 2011 zu planen und dabei wird unser 20-jähriges Partnerschaftsjubiläum natürlich eine wichtige Rolle spielen.

### **7. DB- Bahnreform**

Wenn wir schon bei weiten Reisen sind.

Alle reden vom Wetter – wir nicht! So lautete ein Werbeslogan der Bahn, als sie noch keine Aktiengesellschaft war.

Man könnte fast sagen, der Satz gilt auch heute noch, denn egal, wie das Wetter ist, es klappt nichts mehr.

Im Sommer werden Reisende im ICE gekocht, im Winter frieren die ungeheizten Weichen ein, in Berlin kann die S-Bahn nicht mehr bremsen und in Stuttgart ist sie unpünktlich und schließlich dauern Bauprojekte regelmäßig länger und werden teurer als geplant.

Und wenn die Stadt Vertreter der DB zu einem Gespräch über Lärmschutzplanungen nach Ditzingen bittet, findet der Termin nur statt, wenn die Stadt vorher zusichert, alle damit verbundenen Kosten zu tragen.

Trotzdem hoffe ich, dass wir in Gesprächen mit dem Regierungspräsidium Stuttgart und der DB einen Weg finden, den Lärmschutz entlang von B 295 und Eisenbahn wenigstens in Teilen zu verbessern.

Das Debakel bei der DB deutet daraufhin, dass bei den betriebswirtschaftlichen Bemühungen, das Unternehmen für die Börse schön zu machen, über das Ziel hinausgeschossen worden ist.

Eine Rendite für den Bundesfinanzminister hilft nicht, wenn diese offensichtlich aus der Substanz des Unternehmens erwirtschaftet wird.

## Neujahrsansprache 2011 von OB Michael Makurath

Es gilt das gesprochene Wort!

Es ist deshalb erfreulich, dass man nun auch in Berlin darüber diskutiert, ob nicht statt einem Börsengang eine Reform der DB angesagt ist, mit der diese wieder ihren Aufgaben gerecht werden kann.

An dieser Stelle begrüße ich herzlich die grüne **Bundestagsabgeordnete Ingrid Hönlinger mit ihrem Mann**, die unseren Wahlkreis im Deutschen Bundestag vertritt.

### 8. S 21

Man sagt den Schwaben nach, dass Sie die deutsche Revolution von 1848 ein bisschen verschlafen haben.

Diesen Eindruck haben die Stuttgarter im letzten halben Jahr erfolgreich zerstreut.

Noch nie zuvor hat der Umbau eines Bahnhofes so heftige Kontroversen ausgelöst und die gefühlte Distanz zwischen Regierenden und Regierten so groß werden lassen.

Stuttgart 21 schwebt seitdem als Blaupause des entfesselten bürgerlichen Widerstands wie ein Damoklesschwert über jeder strittigen Erweiterung einer Geschirrhütte.

Die nächsten Wochen werden zeigen, ob das Ergebnis des Schlichtungsverfahrens zur Befriedung und Akzeptanz des Projektes in der Bevölkerung beiträgt.

Ich würde es mir für Stuttgart und die Region wünschen.

Lange vor Heiner Geißler hat der Philosoph Immanuel Kant behauptet, dass selbst eine Horde von Teufeln einen Staat errichten kann, wenn sie nur Vernunft haben.

Vernunft zeigt sich nach Kant darin, dass die Teufel ihre Verfassung so organisieren, dass sich die zerstörerischen Bestrebungen der einzelnen Teufel gegenseitig aufheben und so ein friedliches Zusammenleben ermöglicht wird.

Leider hat er uns keine konkretere Gebrauchsanweisung hinterlassen.

Aber zur Vernunft gehört sicherlich, dass die Vermittlung der Fakten und das Werben um Akzeptanz bei solch komplexen Projekten integraler Teil der Planung sein muss.

Ein Faktencheck nach einer rechtskräftigen Baugenehmigung kann und darf nicht zur Gewohnheit werden, wenn wir weiter handlungsfähig bleiben wollen.

Auch die Frage, ob die Teufel ihre Verfassung ändern sollen und ob in Bürger- und Volksentscheiden der Schlüssel zu einer besseren oder nur zu einer anderen Demokratie liegt, muss gründlich abgewogen werden.

Jedes demokratische Verfahren kann nur eine Mehrheitsentscheidung herbeiführen und allumfassender Konsens wird dabei auch künftig nicht die Regel sein.

In diesem Jahr feiern wir den 125. Geburtstag des Automobils.

## Neujahrsansprache 2011 von OB Michael Makurath

Es gilt das gesprochene Wort!

Ich erwähne das deshalb, weil dieses neue Fortbewegungsmittel im Schweizer Kanton Graubünden ab 1900 ein Vierteljahrhundert lang verboten war – wie in der Schweiz üblich, durch Volksentscheid.

Die Zulassung des Autoverkehrs war Gegenstand von zehn Volksabstimmungen zwischen 1907 und 1925 und erst die letzte brachte eine knappe Mehrheit für das Auto.

Es scheint also so zu sein, dass auch Volksentscheide nicht nur Zufriedene zurücklassen, die befriedet die Mehrheitsmeinung akzeptieren, sonst hätte man sicher nicht zehnmal abstimmen müssen.

Und wenn man Themen wie Minarettverbote, Ausländerrechte oder die abgelehnte Hamburger Schulreform heranzieht, kann man erkennen, dass auch Entscheidungen des Volkes nicht zwingend klug sein müssen.

### 9. Landtagswahlen

Das Jahr 2011 droht, ein permanentes Hochfest der repräsentativen Demokratie zu werden.

In 7 der 16 Bundesländer finden Landtagswahlen statt, bei uns in Baden-Württemberg bereits am 27.03.2010.

Ein herzliches Willkommen gilt an dieser Stelle den amtierenden Landtagsabgeordneten unseres Wahlkreises, Herrn **Abgeordneten Albrecht Fischer (CDU)** mit seiner Frau und **Herrn Abgeordneten Wolfgang Stehmer (SPD)**.

Für Sie, lieber Herr Fischer, ist dies heute in der Abgeordnetenfunktion ein Abschiedsbesuch, über den ich mich als Zeichen ihres Interesses umso mehr freue!

Sie, lieber Herr Stehmer treten wieder an und wollen ihr Mandat bei der anstehenden Wahl verteidigen.

Wie in der Politik üblich, gibt es Konkurrenz: Als weitere Kandidaten unseres Wahlkreises begrüße ich heute **Herrn Konrad Epple (CDU) und Frau Viola Noack (FDP)**, die sich ebenfalls um ihre Stimme bemühen.

Nun meine Damen und Herren,

Themen bietet diese Landtagswahl auch neben Stuttgart 21 genug und ich hoffe deshalb, dass wir eine gute Wahlbeteiligung haben werden.

### 10. EnBW und Stadtwerke

Ein energiegeladener Wahlkampf steht bevor, nachdem auch der Kauf der französischen Anteile an der EnBW die politische Diskussion bereichert.

Dabei scheint Einvernehmen darüber zu bestehen, dass der Kauf als solcher prinzipiell sinnvoll war.

Die Diskussion, ob man die Anteile an der EnBW nur erworben hat, um sie wieder zu verkaufen oder ob es noch andere, inhaltliche Ziele gibt, beginnt dagegen erst anzulaufen.



## Neujahrsansprache 2011 von OB Michael Makurath

Es gilt das gesprochene Wort!

Mit Interesse habe ich nun im Zuge dieses Aktienkaufs gelesen, dass vom Ministerpräsidenten erwartet wird, dass sich die EnBW nun noch kommunalfreundlicher und aufgeschlossener für die Zusammenarbeit mit kommunalen Stadtwerken zeigen soll.

Für uns in Ditzingen ist das natürlich sehr interessant, weil wir gerade mit der EnBW intensiv über die Gründung eines Stadtwerks sprechen, in das die Gas- und Stromnetze auf unserer Markung eingelegt werden sollen.

Ein herzliches Willkommen gilt unseren Verhandlungspartnern von der EnBW, **Herrn Dr. Nicolaus Scheirle und Herrn Thomas Stäbler.**

Seit einem starken halben Jahr verhandeln wir nun mit großem gegenseitigem Einsatz über Punkt und Komma, Euro und Cent, immer nach dem guten Motto: Drum prüfe, wer sich lange bindet!

In schwierigen Phasen habe ich mich damit getröstet, dass ein gemeinsames Unternehmen nicht immer eine Liebesheirat sein muss – im Erbgut der Schwaben ist ja die Erfahrung verankert, dass Schönheit vergeht und nur Hektar Bestand hat.

Aber nach diesen Veränderungen im Land bin ich jetzt auf die nächsten Gespräche mit Ihnen schon richtig gespannt!

### **11. Schulentwicklungsplanung**

Ein anderes wichtiges Thema, das wir bis zur Jahresmitte abschließen müssen, ist unsere örtliche Schulentwicklungsplanung.

Diese Ort zwischen Hirschlanden und Schöckingen ist ideal, um über dieses Thema zu reden.

Bereits 1583 wurde der Hirschlander Pfarrer nämlich dafür gelobt, dass er in der Winterschule auch aus dem damals noch katholischen/papistischen Schöckingen viele Kinder unterrichtet habe.

Diese historische Zusammenarbeit führte im Jahr 1964 zum Bau einer gemeinsamen Volksschule, der heutigen Theodor-Heuglin-Schule, die seitdem von den Schülern aus Hirschlanden und Schöckingen gemeinsam besucht wird.

Welch ein fortschrittlicher Gedanke, Kinder aus zwei Gemeinden an einem Ort gemeinsam zu unterrichten!

Und nach fast 50 Jahren kann niemand behaupten, dass Schöckingen einen Nachteil daraus hat, dass es keine eigene Schule im Ort und seine Grundschüler einen längeren Fußweg haben.

Wenn ich die Schöckinger gelobt habe, dann kann ich ihrem **Ortsvorsteher heute sogar zu seinem heutigen 50. Geburtstag gratulieren: Lieber Herr Schmid**, ich wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft!

Unsere heutige Ausgangslage ist davon geprägt, dass wir mehr Schulgebäude haben, als wir bei geringer werdenden Schülerzahlen benötigen und weniger Geld, als notwendig wäre, um diese Gebäude alle vernünftig baulich zu erhalten.

## **Neujahrsansprache 2011 von OB Michael Makurath**

Es gilt das gesprochene Wort!

Davon berührt sind in erster Linie die Grund- und Hauptschulen in Ditzingen und Hirschlanden und die Frage, ob und wo diese zusammengelegt und die Zahl der Schulgebäude damit reduziert werden könnte.

Ich freue mich, dass wir uns nun schon darauf geeinigt haben, die Grundschulen des Stadtteils Ditzingen auf dem Gelände der Wilhelmschule zusammenzulegen.

Auch die Hauptschulen in Ditzingen und Hirschlanden sollen zusammengeführt werden, aber hier ist über den richtigen Ort noch nicht entschieden.

Was lange abstrakt war, bekommt nun konkrete Züge: Bereits in diesem Jahr muss der Gemeinderat über die Planung millionenschwerer Investitionen in das Gebäude der Theodor-Heuglin-Schule entscheiden, deren Notwendigkeit im Wesentlichen davon abhängt, ob und wo die Hauptschulen zusammengelegt werden.

Nun warten wir noch auf eine vergleichende Untersuchung der laufenden Kosten der unterschiedlichen Standortalternativen in den nächsten Jahren.

Wenn die auf dem Tisch des Gemeinderates liegt, sind wir faktenseitig nicht mehr in der Gefahr, dass man unterstellen könnte, wir wüssten nicht, was wir tun.

Allerdings ist wegen der vielen widerstreitenden Interessen auch nicht ausgeschlossen, dass einst überliefert wird, dass wir nicht taten, was wir wussten.

### **12. Kindergärten**

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Ausbau der Betreuungsangebote für unter 3-jährige Kinder.

Hier nehmen wir Ditzinger bereits einen der vorderen Plätze im Landkreis Ludwigsburg ein.

Dennoch übersteigt die Nachfrage nach Betreuungsplätzen immer noch das Angebot.

Wir werden in Ditzingen nicht mit dem für 2013 vorgegebenen Ziel von 33% der Jahrgänge klar kommen und streben 45% an.

Das macht Baumaßnahmen erforderlich.

Im Zuge des Wiederaufbaus des Kindergartens Hohenstaufenstraße werden wir für diese Altersgruppe erweitern und im Jahr 2012 wird mit dem Bau des neuen Kinderhauses Schloss begonnen werden.

Während der Bauzeit bietet es sich an, für die Kinder aus dem heutigen Kindergarten Schloss das Containerdorf auf dem Stadthallenparkplatz weiter zu nutzen.

In Hirschlanden planen wir eine Zusammenlegung des katholischen Kindergartens und der städtischen Einrichtung Mozartweg.

Zusammen investieren wir in diesen Angebotsbereich bis zum Jahr 2014 zwischen 4 und 5 Mio. €.

Keiner wird bestreiten, dass diese Angebote für unsere Familien wichtig sind.

Allerdings weiß auch keiner so richtig, wie sie finanziert werden sollen.

Mit dem Ausbau der Betreuungsangebote steigen insbesondere die Folgekosten für das notwendige Personal und den Betrieb.

Die nicht von Landeszuweisungen und Elternbeiträgen gedeckten Kosten für diese Angebote lagen 2005 noch bei 3,3 Mio € im Jahr.

Im Jahr 2011 rechnen wir mit 5 Mio € und ab 2014 müssen wir mit dem geplanten Ausbau von 6 bis 7 Mio € ausgehen.

Nur um das zu veranschaulichen: Die Steuererhöhungen des Jahres 2011 werden Mehreinnahmen von ca. 700.000 € in die Stadtkasse bringen.

Das zeigt, dass wir vor einer gewaltigen Herausforderung stehen und ich erwarte, dass sich das Land Baden-Württemberg in den Gesprächen mit den Kommunalen Spitzenverbänden dieser Frage stellt und die Kommunen finanziell deutlich stärker unterstützt.

### **13. Freie Träger bereichern Betreuungsangebot**

Eine erfreuliche Entwicklung ist es, dass das pädagogische Angebot im Bereich der Kindergärten durch zwei Trägervereine angereichert wird.

Getragen von Elterninitiative hat bereits der Waldkindergarten Schöckingen, die Waldwichtel, seinen Betrieb aufgenommen.

In diesem Jahr wird am 02.04. der Natur- und Tierkindergarten Lerche seinen Betrieb hier im Stadtteil Ditzingen aufnehmen.

Neben der inhaltlichen Bereicherung des Angebotsspektrums, entlasten diese beiden Einrichtungen die städtischen Kindergärten, so dass in bestehenden Räumen das Angebot für unter 3-jährige Kinder erweitert werden kann.

Dafür erhalten die Trägervereine, die die Kosten des Betriebs aus eigenen Mitteln tragen müssen, anteilige Zuschüsse der Stadt.

Ich hoffe, dass beide Angebote dauerhaft erfolgreich arbeiten und damit das Angebot für Eltern und Kinder in Ditzingen weiter verbessern.

### **14. Stadtentwicklung**

Das Jahr 2011 wird für Ditzingen auch sonst einige positive Veränderungen bringen.

So wird sich das Angebot in der Marktstraße mit der Fertigstellung der beiden Neubauten Marktstraße 28 und dem „Weißen Haus“ deutlich erweitern.

Um für Besucher ausreichend Parkplätze anbieten zu können, wird auf dem Abrissgrundstück an der Höfinger Straße in den nächsten Monaten ein neuer öffentlicher Parkplatz entstehen.

Der Neubau der Fa. EDEKA mit über 3000 qm Verkaufsfläche soll bereits Ende März eröffnet werden und spätestens dann gibt es keinen Grund mehr, auswärts einkaufen zu gehen.

## **Neujahrsansprache 2011 von OB Michael Makurath**

Es gilt das gesprochene Wort!

In diesem Jahr werden wir auch an der Trassenführung der Südumfahrung Heimerdingen weiterarbeiten.

Hier wollen in bewährter Manier in Vorleistung bei den Planungen gehen, um beginnen zu können, wenn die Finanzierung beim Land möglich ist.

Aber auch die soziale Infrastruktur Ditzingens verbessert sich weiter.

Ich freue mich besonders über die Baustelle des Wohnheims in der Leonberger Straße, das von der Behindertenhilfe Leonberg errichtet wird.

Dies ist ein wichtiger Bestandteil der Integration behinderter Menschen in die Gesellschaft und der Ort, mitten in der Stadt, ist dafür besonders passend.

Auch der Umbau und die Erweiterung des Pflegeheims Haus Friedericke werden konkret und ich hoffe, dass wir noch in diesem Jahr einen Baubeginn erleben werden.

Und schließlich wird auch die neuapostolische Kirche Ditzingen ein architektonisch anspruchsvolles neues Kirchengebäude an der Münchinger Straße errichten, auf das wir gespannt sein dürfen.

Unsere Vereine fiebern dem Abschluss der Sanierungsarbeiten an den Sporthallen entgegen und besonders die Schwimmabteilung der TSF kann es kaum mehr erwarten, bis das Hallenbad nach den Sommerferien wieder in Betrieb geht und dann das Trockenschwimmen ein Ende hat.

Ditzingen wird dann in der näheren Umgebung das neueste und schönste Saunabad besitzen und ich lade sie heute schon zum Schwitzen ein!

### **15. Schluss**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

im letzten Jahr habe ich damit geschlossen, dass gerade in schwierigeren Zeiten Zusammenhalt und Bürgersinn die Grundlagen einer guten Gemeinschaft sind.

Und weiter, dass wir deshalb gut aufgestellt seien für das, was kommen kann, aber nicht kommen muss.

Ich bitte sie mir zu glauben, dass ich dabei wirklich noch nichts vom Hochwasser wusste, das dann über uns gekommen ist.

Aber ich freue mich, dass ich mich nicht getäuscht habe, was den Zusammenhalt und den Bürgersinn in unserer Stadt angeht!

Mögen sie uns auch in diesem Jahr, das ein trockenes werden soll, erhalten bleiben!

In diesem Sinne wünschen meine Frau und ich Ihnen ein gutes neues Jahr 2011 voller Glück, Gesundheit und Erfolg!